

TOP. 11.) Allfälliges.

GV. Ruhmanseder bittet, dass die Mülleimer zum Billa und Unimarkt von den Gemeindearbeitern öfters entleert werden. Beim Hofball herrschte eine gute Stimmung, leider war der Ball von den Gemeinderatsmitgliedern nicht gut besucht. Er ersucht künftig um mehr Teilnahme.

GR. Eichinger ersucht um Schotterung des Weges vom Hinterhof Richtung Pomedt.

GR. Heinzl stellt die Frage, dass am Montag das AZS nicht geöffnet wird, dafür aber am Samstag.

GR. Trilsam antwortet, am Montag sind viele Firmen da.

GV. Schabetsberger sagt, er war bei den letzten Vorstandssitzungen des BAV dabei; wenn wir mehr Öffnungszeiten haben wollen, dann wollen auch die anderen ASZ des Bezirkes diese Öffnungszeiten. Heute wurde die Erhöhung der Kosten für den Sperrabfall beschlossen. Mehr Öffnungszeiten erhöht nicht das Bringen erhöhter Menge, es ist nur eine Verlagerung auf einen längeren Zeitraum. Er kann nicht glauben, dass man am Freitag keine Zeit für die Anlieferung hat.

Es entsteht eine Diskussion über die zusätzliche Öffnung des ASZ am Samstag.

GV. Windhager glaubt, dass die Öffnung ein wichtiger Service wäre. Er glaubt nicht, dass es jedermanns Sache ist, den Müll des Nachbarn ins ASZ mitzunehmen. Pro Einwohner würde es im Bezirk € 3,- mehr kosten?

GR. Eichinger stellt zur Diskussion eine Aktion zu starten, dass nur jeder 2. Samstag geöffnet wird. Der „Gelbe Sack“ ist für die Bevölkerung sehr bequem gegenüber der Entsorgung im ASZ.

GR. Trilsam betont, im Bezirk Ried gibt es keinen Gelben Sack (nur in der Stadt).

GV. Windhager: ab 2014 wird die Bequemlichkeit des Gelben Sackes nicht mehr unterstützt, weil man die Rolle des Gelben Sackes beim Gemeindeamt abholen muss. Vielleicht kann man in diesem Zug die Öffnungszeit im ASZ erweitern.

GR. Schärfl sagt, dass das zusätzliche Aufsperrn 20fach mehr kostet als das Austragen des Gelben Sackes. Er kritisiert die Wortmeldungen bezüglich Verteilung des Gelben Sackes.

Die Bürgermeisterin antwortet, dass dies eine interne Angelegenheit im Gemeindeamt ist. Sie ist enttäuscht, dass jetzt großartig über € 3,- pro Kopf gesprochen wird, wo kurz vorher über ein Budget von 3,5 Mio. Euro abgestimmt wurde.

GR. Schroll stellt an die Bürgermeisterin die Frage, ob es bereits Gespräche betreffend neuer Wohnungen gegeben hat.

Dies wird von der Bürgermeisterin bejaht und zwar in Richtung ISG.

GR. Schärfl sagt, er wurde von der Bevölkerung bezüglich des Streusplittes angedredet, wird das nächstes Jahr abgestellt?

Die Bürgermeisterin bemängelt, dass diese Beschwerden von Herrn Schärfl, welcher Gemeindebediensteter ist, nicht sofort an sie weitergegeben wird.

GR. Karl Kopfberger meldet sich abschließend zu Wort:

Das sind meine Gedanken die ich mir vor der heutigen GRS gemacht habe. Einige Formulierungen würde ich nach dem heutigen Sitzungsverlauf ändern, aber so redegewant bin ich nicht. Ich habe mit 16. Jänner 2013 auf die Vizebürgermeisterfunktion verzichtet. Es waren in erster Linie gesundheitliche Gründe, dass ich den Schritt gesetzt habe. Habe von 26. Juni 2008 bis gestern diese Funktion bekleidet. 1666 Tage bzw. 4,56 Jahre habe ich als Stellvertreter unserer Bürgermeisterin der Marktgemeinde Riedau dienen dürfen. Ich bin im Dezember 2007 als spät berufener Quereinsteiger in die Gemeindepolitik gekommen und hatte somit ca. ½ Jahr Eingewöhnungszeit. In meiner Zeit als Gemeinderat und als Vizebürgermeister habe ich viel Neues kennen gelernt und interessante Erfahrung gesammelt. Daraus ein paar wichtige Punkte:

> Ablauf der Gemeindeverwaltung – *Zusammenwirken Fachebene und Politik*

- > Vielfalt der Gemeindeaufgaben – Friedhof, Freibad, Kultur/Vereinsleben, Feuerwehr/Rettung/Polizei, Schulbetrieb/Kindergarten/Hort, Kanal/Wasser/Straßen, Wirtschaft/Verkehr, regionale Verbände (RHV, SHV, BAV, Wegerhaltungsverband, etc.)
- > Erstellung eines Haushaltsvoranschlages
- > Ablauf einer Gemeinderatswahl
- > Meinungsbildung zwischen den Fraktionen
- > Arbeit in den Arbeitsausschüsse in Verbindung mit dem Gemeinderat
- > Kommunikation und Gespräche mit dem Land OÖ
- > Abwicklung von Projekten lt. Gemeindeordnung und Landesvorgaben
- > Kontakt mit der Gemeindebevölkerung im positiven und negativen Sinn

Es hat manche Situationen gegeben wo ich gemerkt habe, dass meine Voraussetzungen für eine politische Aufgabe nicht gut geeignet sind. Gekennzeichnet waren die Jahre besonders durch die Wirtschaftskrise und den allgemeinen parteipolitischen Vertrauensverlust in Österreich. Positiv möchte ich feststellen, dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen der letzten Jahre in Riedau vieles realisiert werden konnte. Danke an unsere Bürgermeisterin für den großen Einsatz und das Verhandlungsgeschick mit dem Land OÖ. In Summe ist doch eine beträchtlicher Betrag an Landesgelder in die Marktgemeinde Riedau geflossen. Grundsätzlich wollte ich meine Aufgabe stets sachlich und konsensorientiert erledigen. Rückblickend ist mir bewusst, dass man damit keine besonderen Spuren hinterlässt. Andererseits bekommt man an sich selbst Spuren ab, die die Gesundheit beeinflussen. (*Burn out Rudi Anschober, Todesfall Stadtrat Himmelbauer als Diabetiker*). Schwer habe ich mich immer dann getan, wenn bei Diskussionen das Emissionelle über dem Sachlichen gestanden ist. Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit:

- bei den Gemeinderatsfraktionen
- besonders bei Bürgermeisterin Berti Scheuringer für das positive Gesprächsklima und den offenen Meinungs austausch
- bei allen Gemeindebediensteten, besonders bei Amtsleiterin Kathi Gehmaier.

Nachdem ich dem Gemeinderat noch erhalten bleibe wünsche ich uns weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle der Bevölkerung in der Marktgemeinde Riedau. Nach der heutigen Gemeinderatssitzung, wenn die Bevölkerung mitbekommt, dass die Abstimmung über das Budget nicht einstimmig über die Bühne geht, ist es nicht verwunderlich, dass in der Bevölkerung die Meinung besteht, dass nicht gut zusammen gearbeitet wird. Im Grunde müssen wir uns aber an den Verhältnissen orientieren und wir müssen versuchen das umzusetzen, was für Riedau notwendig ist. Meinem unmittelbaren Nachfolger Vizebürgermeister Klaus Mitter wünsche ich alles Gute und viel Erfolg.

Symbolisch überreicht GR. Kopfberger den Schlüssel des Gemeindamtes an Vizebgm. Mitter.

GV. Schabetsberger ergreift die Gelegenheit und bedankt sich beim scheidenden Vizebürgermeister und Parteiobmann im Namen der SPÖ-Fraktion und auch persönlich für die gute Zusammenarbeit. Es ist im Sinne der Sache, dass wir nie einer Meinung sein können, weil sonst wären wir eine Partei und nicht verschiedene Fraktionen. Er glaubt, er kann sagen, dass man sich bemüht sachlich zu diskutieren.

Auch GV. Ruhmnseder bedankt sich, im Besonderen auch dafür, dass GR. Kopfberger als Mitglied im Kulturausschuss erhalten bleibt.

Frau Bürgermeisterin Scheuringer bringt das Schreiben der ÖVP zur Kenntnis, in welchem Vizebgm. Klaus Mitter zum Obmann-Stellvertreter der ÖVP-Gemeinderatsfraktion angezeigt wird.